

Nr. V 58 Abendgang I

Weil ein Zwerg die Frau bei einem Rendez-vous entführt,
kommen beide Liebende und auch der Wächter um das Leben.

DVA Signatur:

DVldr. 19 A

Titel:

Abendgang / Ritter und Herzogstochter / Wächter, hüt
Dich bas

Anfänge:

Es wonet lieb bei liebe
Darzu (Das bringt) groß herze(n) leid

Ydt wahnēt leeff by Leue
Dartho groth Herteleydt

Van liefden coemt groot lijden
Ende onder wijlen groot leyt

Es warb ains edelmans kindt
Vmb ain edle Herzogin

Inhalt:

- 1 Eine edle Dame (Herzogin/Königin/Königstochter) und ein Ritter sind verliebt, müssen es aber vermeiden, zusammenzukommen.
- 2 Die Frau versucht, den Wächter für ihren Plan zu gewinnen. Zuerst fürchtet der Wächter, daß ihr Vater ihn mit seinem Leben strafen könnte, wenn er darauf einginge.
- 3 (Die Frau sagt, sie wollen sich beim Brunnen treffen.) Die Frau meint, es werde ihnen nicht mißlingen, denn der Wächter solle sie wecken, falls sie einschläft. Sie gibt dem Wächter Gold, und er willigt ein, obgleich es ihm dabei nicht wohl ist.
- 4 Bei finsterner Nacht geht die Frau zum hohlen Stein, wo es einen Brunnen gibt und eine Nachtigal, die singt. Sie spricht die Nachtigal an und hofft, daß ihr Liebster sich wohl befinde.
- 5 Dies hört ein Zwerg, der ihr dann sagt, er sei als Bote zu ihr gesandt. Er entführt sie dann zu seiner Mutter. (Die Jungfrau läßt ihren Schleier als Zeichen zurück.)
- 6 Die Mutter des Zwerges befiehlt ihm, sofort die Frau zurückzubringen, wo er sie gefunden hat. Sonst werde es vor Morgen drei Toten geben.
- 7 Er führt sie zurück, wo sie den totwunden Ritter finden.

- 8 Sie zieht das Schwert aus der Leiche und ersticht sich selbst, denn es solle kein anderes 'Königskind' ihretwegen sterben oder morden müssen. (Sie sagt, sie werde sich das Leben nehmen.)
- 9 Bei Tagesanbruch singt der Wächter, daß es für ihn nie zuvor eine so lange Nacht gegeben habe. Was werde ihm jetzt geschehen? (Der Wächter sagt, er habe seinem Herrn wegen seiner Tochter verraten.)
- 10 Dies hört die Königin, die dann dem König sagt, sie fürchte für ihre Tochter.
- 11 Der König läßt die Königin die ganze Burg durchsuchen. Wenn sie die Tochter nicht finden sollte, werde er den Wächter mit dem Tode strafen.
- 12 Die Königin findet ihre Tochter nirgends.
- 13 Der Wächter wird gefangengenommen, auf einen Tisch gelegt, und wie ein Salmenfisch in Stücke geschnitten.
- 14 [Moral:] Der Wächter wurde so bestraft, damit ein anderer Wächter besser seine Pflicht erfüllt.

Belegübersicht:

Erster Beleg Anfang des 16. Jahrhunderts; ca 30 (^X7)
 Belege in älteren Drucken und Handschriften aus dem hoch- und niederdeutschen Sprachraum. Liedparallele: DVldr. 19 II; KiV: "Es war in einem Dorfe / ein wunderschöne Magd"; in Skandinavien: Holzapfel, Folkeviser, S. 41-43, 145, 168; DaVi, Nr. 64; Arwidsson II, S. 289-294, 440-444, Nr. 144. Stoffparallele: Mot. N 343; Frenzel, Stoffe, "Pyramus und Thisbe", Bengt R. Jonsson "Ett Pyramus och Thisbe-motiv i Sverige," Arv, 17 (1961), 57-68; Kommentar in DVldr., Nr. 19; Bibliographie bei Röhrich-Brednich I, S. 98; Bolte, zum dt. Vld., ZsfVk, 21 (1911), 80, -Nr. 39.

Kommentar:

Obwohl DVldr. "Abendgang I" und "Abendgang II" als ein Lied zusammenfaßt, handelt es sich hier um zwei verschiedene Lieder, die gelegentlich Stoff und Melodie gemeinsam haben. Es ist aber keine Seltenheit, daß mehr als eine Tonangabe für einen Text angegeben wird. Daß man die zwei Stoffbearbeitungen als zwei verschiedene Lieder empfand, zeigt die Tatsache, daß nicht nur die größeren Drucke bzw. Handschriften (wie z.B. Aelst, Ldb. Ambr. oder Pal. 343) sondern auch etliche kleinere Flugschriften (z.B. Bl^a 576, Bl 169, Bl 6919, Bl 2253, Bl 4322, Bl 4191 im DVA) beide Lieder bringen, auch wenn beide zu einer einzigen Melodie zu singen sind (Siehe den Titel des Beispiels, Bl 5229 unten und bei "Abendgang II"). Vgl. das Kommentar zu "Abendgang II" und auch die Bearbeitung des 19. Jahrhunderts (KiV: "Es war in einem Dorfe"). Zu dem Pyramus-und-Thisbe-Stoff kommt auch das Schicksal des Wächters, das eine Kritik an eine zu strenge und willkürliche Hofjustiz zum Ausdruck bringt.

Veröffentlichungen:

- Aelst, S. 258-262, Nr. 122.
 x Böhme, Altdt. Ldb., S. 73-77, Nr. 19.
 x DVldr. I, S. 179-196, Nr. 19.
 x EB I, S. 304-307, Nr. 86.
 x EB I, S. 311-313, Nr. 88.
 Hoffmann, Ndl. Vldr., S. 137-40, Nr. 56.
 Kopp, Arthur. "Abendgang: Tagelied und mecklenburgische Sage." PBB, 41 (1916), 347-66.
 Kopp, Pal. 343, S. 143-45, Nr. 131.
Ldb. Ambr., S. 303-306, Nr. 223.
Ldb. Antwerpen, S. 234-36, Nr. 158.
Ldb. Weimar, S. 365-71.
 Meier, Balladen 2: 60-64, Nr. 54.
 Mittler, S. 9-11, Nr. 5.
-
- Röhrich-Brednich I, S. 89-93, 98, Nr. 12a.
 Uhland, Vldr., S. 190-99, 1008, Nr. 90.
 Uhland-de Bouck, S. 47-48, Nr. 73.
 x van Duyse I, S. 244-48, Nr. 44.
Wdh. II, 243 (Bode, S. 198-200; Rölleke, Bd. 9,2, S. 401-404).

Themen:

1 VERSION

TU: 110.b, 110.1, 170.b, 810.6, 440.2, 310, 815.4,
 240.b, 810.4.b, 580.1, 635, 115.3, 815.2, 960.1,
 850.2, 650.3, 960
 DP: L, F, V

Beispiel:

ohne Titel

- 1 (E)S wonet lieb bei liebe/
darzû groß hertzen leyd/
Eyn Edle Küniginne/
eyn Ritter hoch gemeyt/
sie hatten eyn ander von hertzen lieb/
das sie vor grosser hûte/
zusamen kamen nie.
- 2 Die Junckfraw die war edel/
sie thet eyn abendt gangk/
sie gieng gar trauriglichenn/
da sie den Wächter fand/
O Wächter tritt du her zû mir/
Selig will ich dich machen/
dörfft ich vertragen dir.
- 3 Jr sollend mir vertragen/
zart edle Junckfraw fein/
so fürcht ich nichts als sere/
als ewers vatters grim/
ich fürchte ewers vatters zorn/
wo es mir misselünge/
mein leip het ich verlorn.
- 4 Es soll vns nit mißlingen/
es soll vns wol ergan/
ob ich entschlaffenn würde/
so weck mich mit gethon/
ob ich entschlaffen wer zu lang/
O wächter traut geselle/
so weck mich mitt dein gsang.
- 5 Sie gab jm das gold zu behalten/
den mantel an sein arm/
fart hin mein schöne junckfrawe/
das euch sol Got bewarn/
vnd das er euch auch wol behût/
es krencket dem selben wächter/
sein leben vnd sein gemût.
- 6 Die nacht die war gar finster/
der mon gar wenig scheyn/
die jungfraw die war edel/
sie kam zum holen steyn/
daraus da sprang eyn brünlin kalt/
darüber eyn grüne linden/
fraw nachtigal sass vnd sang.
- 7 Was singestu fraw Nachtigal/
du kleynes wald vögelin/
wöll mir jhn Gott behûten/
ja des ich warten bin/
so spar mir jn auch Gott gesundt/
er hat zwey braune augen/
darzû eyn roten mundt.

- 8 Das hort eyn Zwerglin kleyne/
 das in dem walde sass/
 es lieff mit schneller eile/
 da es die Junckfraw fand/
 ich bin eyn Bot zu euch gesand/
 mit mir sollen jr gone/
 in meiner mutter land.
- 9 Er nam sie bei der hende/
 bei yhr schneeweissen hand/
 er furt sie an das ende/
 da er sein mutter fand/
 O muter die ist mein allein/
 ich fand sie nechten spate/
 bei einem holen steyn.
- 10 Vnd da des Zwerglins mutter/
 die junckfraw anesach/
 gang für sie wider gschwinde/
 da du sie gnōmen hast/
 du schaffst groß jamer vnd groß not/
 ehe es wirt morgen tage/
 so sind drei menschen todt.
- 11 Er nam sie bei der hende/
 bei yhr schne weissen hand/
 er furt sie an das ende/
 da er sie vormals fand/
 da lag d^r Ritter verwundt biß vff den todt/
 da stund die schöne Jungfrawe/
 jr hertz leydt grosse nodt.
- 12 Sie zoch das schwert auß jme/
 sie stachs auch selbst in sich/
 vnd hastu dich erstochen/
 so stich ichs auch inn mich/
 es sol sich nimmer keyns Küniges kind/
 vmb meinet^t willen sterben/
 ermorden mehr vmb mich.
- 13 Vnd da es morgen taget/
 der wächter húb an vnd sang/
 so ward mir in keym jare/
 keyn nacht noch nie so lang/
 dann diese nacht mir hat gethon/
 O Reicher Christ von hymel/
 wie soll es mir ergon.
- 14 Vnd das erhört die Künigin/
 die an dem bette lag/
 O hören edler herre/
 wz ist des wächters klag/
 wie jm diß nacht doch het gethon/
 ich fürcht dz unser tochter/
 die hab nit wol gethon.

- 15 Der Künig sprach zû der Künigin//
 zünt an eyn kertzen liecht/
 vñ lûgt in aller bürge/
 ob jr sie finden nit/
 findt jr sie in dem beth nit dran/
 so wirt es disem wächter/
 wol an sein leben gan.
- 16 Die Künigin war geschwinde/
 sie zünt eyn kertzen liecht/
 sie lugt in aller bürge/
 sie fand jr tochter nit/
 sie suchts mit fleiß im bet daran/
 o reicher Christ von hymel/
 wie wirt es heut ergan.
- 17 Sie liessen den Wächter fahen/
 sie lagten jn auff eyn Tisch/
 zû stücken thet man jn schneiden/
 gleich wie eyn Salmenfisch/
 vñ warumb thet man aber das/
 das sich eyn ander Wächter
 sol hûten dester baß.

[Flugschrift.] Weltlicher Lie=||der drei/ Zwo
 tageweiß/ || in eyner melodei: Es wonet lieb
 bei||liebe/ vnd: Kundt ich von hertzen singen
 &c. Das dritte/ || Die Brennend Lieb.||

[Holzschnitt: Ein Eichhörnchen sitzt auf
 den Hinterpfoten und streckt die Vorderpfoten
 nach einem Busch links. Am Schluß der Flschr.:]
 Getruckt zû Marpurg. [ohne Drucker oder Jahr.
 Nach Kopp: A[ndreas] Kolbe, 1543-66 (Benzing).
 Vatikan: Pal. VI. 54, Nr. 99; = SI 2352; =
 DVA: Bl 5229. Im Original: Zeilen nicht
 abgesetzt. (S. V 59 für das andere Lied).
 In der Überlieferungsliste DVldr nicht
 angegeben.